# Raeth, Wir FreitagsmÃ¤nner

## Description

Raeth, Hans-Gerd, Wir FreitagsmÃ¤nner. Wer wird denn gleich alt werden? Roman, MÃ¼nchen (dtv) 2026

Vielleicht muss man es genau so machen. Nicht einen Ratgeber verfassen, wie MÃ¤nner (besser) altern (kÃ¶nnen), sondern eine Geschichte darÃ¼ber erzÃ¤hlen. MÃ¤nner tun sich oftmals schwer, sich direkt mit ihren Problemen zu konfrontieren. Problemratgeber fÃ¼r MÃ¤nner: schÃ¤tzungsweise ein Nischenprodukt. Insbesondere wenn es an die Substanz geht, nÃ¤mlich ihre mÃ¤nnliche Kraft oder ihr drohendes Schwinden. Der Protagonist des Romans fÃ¼hrt uns inmitten seiner Lebenskrise (einer typischen?) in den ganz normalen Alltagswahnsinn eines MÃ¤nnerlebens jenseits der Lebensmitte, nÃ¤mlich frisch nach der Trennung seiner Frau von ihm. Diese hat er zugunsten einer jÃ¼ngeren verlassen, die ihn dann aber wiederum verlassen hat. Jetzt steht er da, Frau(en) weg, Haus weg, Kinder weit weg in der Weltgeschichte. Er versucht, seine Ehre als Mann zu retten, indem er ziemlich verzweifelte und auch zweifelhafte Versuche macht, neue Beziehungen einzugehen. Ein guter Freund,

eht ihm bei und zieht vorÃ¼bergehend bei ihm ein. Herrliche ung lÃ¤sst den versierten Drehbuchautor Raeth glÃ¤nzen.

Das klingt zunÃ¤chst, und fÃ¼hlt sich auch besonders anfangs so an, wie eine ziemlich klischeehafte Story Ã¼ber alternde MÃ¤nner. Aber so einfach ist es nicht. Der Autor, selbst Jahrgang 1965, hat in der scheinbar locker dahinflieÃ?enden Geschichte ziemlich wichtige Informationen Ã¼ber kÃ¶rperliche und seelische Symptome der â??Wechseljahre des Mannesâ?? eingeflochten. Immer mit einem groÃ?en Schuss Selbstironie, was die Geschichte richtig kÃ¶stlich macht. Und wie das so ist mit der Ironie, der Leser fÃ¼hlt sich ertappt, wenn er tiefer drÃ¼ber nachdenkt. Und das lohnt sich tatsÃ¤chlich. Nur die Ich-Figur scheint an vielen Stellen â?? typisch Mann, wÃ¼rden viele sagen â?? eher mit Zynismus zu reagieren als mit Nachdenklichkeit und Bereitschaft zur VerÃ¤nderung.

Neu fÃ¼r viele dÃ¼rfte sein, dass das Roman-Ich von einer Psychologin, von der es eigentlich was will, weshalb er *eigentlich* die Psychotherapie macht, die Lebensspanne in eine Woche gepackt

bekommt. Montagmorgen Geburt, Sonntagabend Tod. Mit Mitte, Ende fÃ¼nfzig stÃ¼nde man dann so ungefÃ¤hr am Freitag, so definiert der Protagonist seine Lebensphase fÃ¼r sich. Die Frage ist dann nur: Freitagvormittag oder schon Freitagnachmittag, also vor und kurz nach dem beruflichen Ausscheiden. Im Beruf, als leitender Mitarbeiter bei einer Zeitung, kriselt es gehÃ¶rig, und er kommt tatsÃ¤chlich ins Nachdenken, wie er sich elegant aus der AffÃ¤re ziehen kann.

Der Roman ist kurzweilig, nachdenklich, voller Klischees, aber eben auch versehen mit interessanten BrÃ¼chen. Er changiert, und das macht ihn interessant, und jederzeit Ã¼beraus lustig. â??Nie wurde die zweite LebenshÃ¤lfte kÃ¶stlicher beschrieben.â?? Dieser Button auf dem Buchcover mit einem Zitat von Christoph Maria Herbst trifft es recht gut. Und tatsÃ¤chlich passen die Figuren des Romans gut zu den Rollen, die Herbst in Film und Fernsehen spielt.

Nein, ein Ratgeber fÃ¼r Ã¤lter werdende MÃ¤nner ist der Roman nicht wirklich. Aber ein wichtiges Tabu wird auf achtungsvolle Weise gebrochen. Hier erfÃ¤hrt man so Einiges, was Mann etwas angeht, ohne dass es pÃ¤dagogisch oder moralisch wird. Da Lachen sprichwÃ¶rtlich gesund ist, hat der Roman auf jeden Fall aber mindestens auch eine therapeutische Wirkung. Zu lachen gibt es wahrlich genug, aber eben auch zum Nachdenken. Deshalb: unbedingte Leseempfehlung.

Dr. Andreas Heek, Leiter der Arbeitsstelle MÃ¤nnerseelsorge und MÃ¤nnerarbeit in den deutschen DiÃ¶zesen

Stichworte: MÃ¤nnergesundheit, MÃ¤nner heute

**Category**

1. Aktuelles
2. Buchbesprechungen

**Tags**

1. MÃ¤nner heute
2. MÃ¤nnergesundheit

**Date Created**
28. August 2026
**Author**
doellmann-3854